

*Kanzelgruß:* Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Liebe Gemeinde!

Weihnachtsumfrage: Fast jeder Fünfte (18 %) freut sich nicht auf das Fest. [Immerhin, der größte Teil schon noch!] Bei den Älteren ab 60 Jahren liegt dieser Anteil sogar bei 26 Prozent. Zugleich haben 80 % den Eindruck, dass die Weihnachtszeit zu kommerziell geworden ist. 80,6 Mrd. Umsatz im Weihnachtsgeschäft und damit 1,2 % mehr als im Vorjahr. Weihnachten ist anstrengend - oder?

Nicht nur das: Weihnachten ist ungesund! „Das Fest der Liebe schlägt buchstäblich aufs Herz“ teilte eine große deutsche Krankenkasse im Advent mit. Zuviel Stress rund um die Weihnachtszeit, Geschenke, Familie, Freunde, alles will bedacht sein. Anstrengend – oder?

Weihnachtsgrüße schreiben. Wir halten uns da zurück betonen einige Unternehmen. Und überhaupt könnten Weihnachtsgrüße ausgrenzend wirken. Wir stellen „seasons greetings“ via App ins Netz.

Es gibt wohl kein anderes christliches Fest, das so sehr im Konflikt zwischen der Botschaft des Glaubens, einer enormen Gefühlsbeladenheit, echter Friedenssehnsucht und handfesten geschäftlichen Interessen steht wie das Weihnachtsfest. Weihnachten wird kritisiert und geliebt zugleich.

Dennoch: Die Botschaft von Weihnachten ist einfach und atemberaubend!

Hören wir Gottes Wort zur Predigt aus dem ersten Brief des Paulus an Timotheus im 3. Kapitel Vers 16

*Groß ist, wie jedermann bekennen muss, das Geheimnis des Glaubens: Er ist offenbart im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, erschienen den Engeln, gepredigt den Heiden, geglaubt in der Welt, aufgenommen in Herrlichkeit.*

Geheimnis in der Christnacht, Geheimnis des Glaubens. Paulus ist von diesem Geheimnis ergriffen. Er bringt es auf den Punkt. Für Paulus ist es wahr: Gott wird Mensch. Der Ewige kommt in die Zeit. Der Allmächtige nimmt die Grenzen menschlicher Existenz auf sich und teilt unser Schicksal. Das sichtbare Zeichen der Liebe Gottes bleibt nicht bei der Ankündigung durch die Propheten, es wird zur Wirklichkeit. Zu einer Wirklichkeit, wie sie Paulus ca. 60 n. Christus zusammenfasst. Typisch Paulus kann ich nur sagen. Die ihm zugeschriebenen Überlieferungen sind von außerordentlicher Dichte und einer leidenschaftlichen Sprache. 216 Zeichen mit Leerzeichen, 186 ohne, umfasst der Predigttext. Damit passt das Leben Jesu, die Botschaft des Glaubens zusammenfasst und mit einigen Abkürzungen versehen, in nur eine SMS. Doch so kurz sie auch ist, bei dem Text handelt es sich keineswegs um leichte Kost.

Einige Worte zum Schreiber des Briefes: Paulus, der Missionar mit jüdischem Namen Saul hatte das Kind in der Krippe nie mit eigenen Augen gesehen, war dem Heilsbringer in Persona nicht begegnet. Paulus war vielmehr durch eine Erscheinung des Auferstandenen bekehrt und so ein glühender Verfechter der Botschaft von Jesus Christus geworden. Er selbst hatte sich von dem Geheimnis des Glaubens ergreifen lassen. Er hatte anderen davon

erzählt, hatte beschwerliche Reisen nach Kleinasien, in die heutige Türkei auf sich genommen und dort frühchristliche Gemeinden gegründet. Paulus hatte in Timotheus einen Freund gefunden, einen Mann jüdischer Abstammung, dem schrieb er Briefe zur Stärkung und Ermutigung, zur Hilfestellung in der Gemeindeleitung; denn Paulus sah die Gefahr, dass manche Christen im Glauben „Schiffbruch“ erleiden könnten.

Für mich sind die paulinischen Worte des Predigttextes ein **komprimiertes Glaubensbekenntnis**, eine Art Espresso-Variante: **klein und stark!**

*Er ist offenbart im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, erschienen den Engeln, gepredigt den Heiden, geglaubt in der Welt, aufgenommen in Herrlichkeit.*

Liebe Gemeinde, jeden Sonntag sprechen wir in unseren Gottesdiensten das Glaubensbekenntnis. Das von Paulus so stark zusammengefasste wird bei uns etwas weiter aufgefächert und es sind Teile der Weihnachtsbotschaft deutlich erkennbar, sie kennen das: „ Ich glaube [...] an **Jesus Christus, seinen [Gottes] Eingeborenen Sohn unseren Herrn. Empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria ...**“

Wie oft habe ich beim Glaubensbekenntnis wohl an die Weihnachtsbotschaft gedacht? Wie oft habe ich sie selbst schon gehört? Welche Wirkung hatte das? Glaube ich heute mehr als beim ersten Mal? Glaube ich ihr mehr als vor zehn Jahren? Eigentlich müsste es so sein, wenn der Glaube eine Wirklichkeit ist, die mit unserem Leben so mitwächst wie unsere Lebenserfahrung. Doch diese Logik trifft nicht zu. Ja, manchmal wird der Glaube sogar kleiner. Das mag daran liegen, dass ich mir keine Zeit nehme, mich damit auseinanderzusetzen. Der Alltag ist gefüllt mit so vielen Themen. Es gibt so vieles, was ich tun und kennen muss. Jede Sekunde gibt es Neuigkeiten mit Informationen via App. Das muss ich doch wissen, da muss ich doch mitreden können. Wie wäre das wohl, wenn ich mit Freunden einen Abend im Advent verbringe und sagen würde, dass ich die Ergebnisse der Fußballbundesliga oder neuen politischen Ausrichtungen der Großen Koalition (GroKo) leider nicht mitbekommen habe, da ich mich um meinen Glauben kümmern musste. Apropos GroKo: Für mich hat es schon eine Bedeutung, wenn es in der neuen Regierung Verantwortliche christlichen Bekenntnisses gibt. Ich traue ihnen zu, dass sie in ihre Überlegungen und Entscheidungen etwas von ihrem Glauben einfließen lassen.

Glaube ist nicht etwas für spirituelle Außenseiter. Glaube hat etwas mit erfahrbarer Realität zu tun. Auch bei mir. Es ist keineswegs langweilig oder uninteressant, wenn ich die Beziehungsgeschichte zwischen Gott und Mensch höre. Denn nach dem Hören folgt ja bekanntlich das Tun. Das ist anstrengend, z.B. im größten Weihnachtseinkaufsstress noch ruhig und freundlich zu bleiben und auf mein Gegenüber zu achten. Es kostet mich was, wenn ich den Menschen etwas zukommen lasse, die weniger haben als ich, z.B. bei der Aktion „Brot für die Welt“. Und ich weiß: Ein kleines Geschenk liegt in jeder herzlichen Umarmung und auch in dem liebevoll überlegten Weihnachtsgruß an Freunde oder Geschäftspartner.

Nun mag man einwenden, der Glaube sei doch eigentlich gar nicht zu spüren, ein direkter Nutzen nicht zu erkennen. Auch das habe ich schon mal wahrgenommen: manche die glauben, sind nicht gesünder oder erfolgreicher. Anstrengungen bleiben dem Glaubenden nicht erspart, auch nicht das Nachdenken über die Frage: „Ist das denn eigentlich wahr,

steckt im Wort Gottes, in der Botschaft vom Kind in der Krippe, vom Sohn Gottes, der sich aus Liebe für uns in den Tod gab wirklich so viel Leben, Wahrheit und Licht, wie behauptet wird?

Die Antwort darauf ist kein Fertigprodukt und auch keine Maschine, am Heiligen Abend auszupacken und nach einer festen Gebrauchsanleitung in Bewegung zu setzen ist, um sofort gewünschte Ergebnisse ausgeworfen zu bekommen. Auch Gott geht mit der Welt nicht so um. Er hat die Freiheit geschaffen. Er, der Freie, will ein freies Gegenüber, keine mechanischen Marionetten. Deshalb ist die Botschaft von Weihnachten eine Einladung zu glauben, dass es Gott gibt, dass er lebt, dass er sein Leben mit uns teilen will und in Jesus Christus einer von uns wird.

Die ausgestreckten Hände des Kindes in der Krippe sind die ausgestreckten Hände Gottes, die uns empfangen wollen. Immer wieder neu wirbt Gott durch das Kind von Betlehem um unser Herz und um unser Einverständnis und sagt: „Komm, schlag ein! Trau mir! Lass dich auf mich ein. Du wirst am Ende nicht enttäuscht. Denn du wirst die tiefe Wahrheit und die Tragfähigkeit meines Wortes erfahren.“ Weil es keine zwangsläufige Automatik gibt, die in unseren Köpfen und Herzen einen mechanischen Hebel ein für alle Mal umstellt, darum müssen wir selbst immer wieder neu zu unserer Antwort finden und uns entscheiden, manchmal ist das sogar mit durchringen oder durchleiden verbunden.

Gottes Wort ist realitätstauglich, ist Hilfe, Weisung und Kraft zum Leben. Und das nicht nur in den Weihnachtstagen sondern für alle 365 Tage und Nächte des Jahres. Das ist das eigentlich Frohe der Weihnachtsbotschaft.

Ich weiß genau, das Geheimnis des Glaubens ist absolut sicher – bei Gott.

*Kanzelsegen:* Und der Friede Gottes, der höher ist als all unser Verstehen und Begreifen bewahre uns in Jesus Christus. Amen.